

Rede Haushaltseinbringung 2018

Meine sehr verehrten Damen und Herren Gemeinderäte,
liebe Zuhörer,

die Einbringung und Verabschiedung des Haushaltes ist jedes Jahr der geeignete Zeitpunkt um eine Kursbestimmung vorzunehmen. Letztendlich ist das Haushaltsgebaren nichts anderes als die Überprüfung ob wir unsere Aufgaben erfüllen können und was wir uns für die Zukunft vornehmen.

Mit dem Haushalt 2018, der im Vergleich zum Vorjahr unter etwas moderateren Umständen zustande kommt, wird es uns aufgrund der allgemein guten konjunkturellen Entwicklung gelingen, erneut eine positive Zuführung zum Vermögenshaushalt zu bewältigen, aber sie ist nicht spektakulär. Das ist den überall steigenden Ausgabensätzen geschuldet. Und der mangelnden Bereitschaft des Landes die Kommunen entsprechend der an sie übertragenen Ausgaben ordnungsgemäß auszustatten. Stichwort Kindergartenfinanzierung, aber vieles mehr. Die Zuführung beträgt bei Gesamteinnahmen von 29,6 Mio. Euro noch 654.000 Euro. Das ist nicht gerade viel, dennoch gelingt es uns, eine beachtliche Investitionstätigkeit im Vermögenshaushalt zu finanzieren. Mit 8.952.000 Euro werden die größten Probleme, die wir haben angepackt und die Gesamtsumme bewegt sich damit auf 38 Mio €, somit um einiges höher als die Vorjahre.

Ich nenne gleich die Schwerpunkte: Das ist zum einen das Feuerwehrhaus Zeutern mit 2,847 Mio. Euro, finanziert über zwei Jahre, ferner das neue Fahrzeug für die Abteilung Ubstadt mit Gesamtkosten von knapp 385.000 Euro, davon bereits 2017 125.000 Euro finanziert. Der Ausgleichsstockzuschuss ist allerdings noch nicht sicher. Sollten wir den nicht erhalten, müssen wir an anderer Stelle Einsparungen erwirtschaften. z.B. durch Verschiebung des Notstromaggregats.

Der zweite, noch größere Brocken, ist die Sanierung unseres Schulzentrums mit zusammen 5,175 Mio. Euro. Auch hier haben wir einen kräftigen Ausgleichsstockzuschuss veranschlagt, verteilt über zwei Jahre, und einen Zuschuss aus der Schulbauförderung mit 1,5 Mio. Euro. Keiner weiß noch genau, wie die Sanierung der Schulhäuser finanziert werden soll. Bisher gab es für Sanierungen keine Zuschüsse. In den Absichtserklärungen des Landes und des Bundes liest man aber ständig, dass hier beachtliche Summen zur Verfügung gestellt werden sollen. Aber das ist angesichts der momentan unklaren Situation in Berlin noch nicht soweit. Dennoch bereiten wir uns mit dem Weitertreiben der Planung darauf vor. Die durch Zuschüsse nicht gedeckten Kosten werden wir über einen Kredit aufnehmen. Insgesamt sind dieses Jahr 2 Millionen und das Jahr darauf nochmals 1,325 Millionen vorgesehen, das ist aber auch teilweise für das Feuerwehrhaus. Wir werden den Baubeginn der Schule auch allerfrühestens in den Weihnachtsferien 2018/19 haben. Bis dahin sollte hier einiges an Klarheit entstanden sein. Und das deutet auch darauf hin, dass sich die Kreditaufnahmen auch verschieben können,

aber wir brauchen den Finanzierungsnachweis, damit wir notfalls auch beginnen können.

Wir investieren auch in die Kindergärten: 160.000 € für notwendige Sanierungen, davon auch einen enormen Betrag für Lärmschutz –Stichwort gesundheitliche Prävention,- der Lärmschutz wird auch bezuschusst aus dem Konjunkturprogramm des Bundes mit 73.000 €.

Des Weiteren streben wir die Umrüstung der Beleuchtung auf LED in der Mehrzweckhalle Stettfeld an: mit 250.000 Euro Ausgaben -allerdings garniert mit einem kräftigen Zuschuss ebenfalls aus dem Sonderkontingent Konjunkturpaket von 144.000 Euro.

Wir haben die Finanzierung der beiden Baugebiete in Weiher und Ubstadt, jeweils in Einnahmen und Ausgaben gleich, eingestellt, allerdings sind diese zeitversetzt, da die Planung vorfinanziert werden muss.

Ebenso die Erschließung des Baugebietes verlängerte Wiesenstraße und die Erschließung von Zeuterner Straße Süd.

Auch die Erweiterung des Gewerbegebietes Sand wird anfinanziert.

Wir setzen das Landessanierungsprogramm Zeutern fort mit 115.000 Euro und planen ein neues, das Dritte, für Ubstadt. Da geht es zum einen um die Ortsmitte. Zum anderen aber auch um das Rathaus, das doch einige Defizite aufweist und nach heutigen Gesichtspunkten als Arbeitsstätte dringend saniert gehört.

Wir haben die Herstellung eines Parkplatzes in der Hauptstraße 16 in Weiher, mit Ausgaben von 116.000 Euro veranschlagt und Einnahmen von 69.500 Euro unter Berücksichtigung eines ELR Zuschusses, verteilt über die Jahre 2018 und 2019. Nächstes Jahr wollen wir auch mit der Planung (Planungsrate 20.000 Euro) für die Umgestaltung der Ortsdurchfahrt Weiher beginnen, die mit insgesamt 960.000 Euro in 2019 veranschlagt ist. Dazu erwarten wir ebenfalls einen Zuschuss von 261.000 Euro.

Wir sanieren die Brücke über die Salzbrunnenstraße mit 113.000 Euro, erwarten hier allerdings auch noch einen bislang nicht veranschlagten 50%igen Zuschuss aus einem nagelneuen Zuschussprogramm. Und wir setzen die Brücke und die Sanierung des Wehres an der unteren Mühle in Zeutern um, was zum Teil schon 2017 finanziert wurde.

Wir führen die Hochwasserschutzplanung weiter mit weiteren 100.000 Euro. Die Realisierung ist für 2020/21 eingeplant.

Wir führen ebenso die Breitbandversorgung weiter mit 100.000 Euro Ausgaben und 40.000 Euro Einnahmen

und wir setzen die Finanzierung für den Haltepunkt Stettfeld-Weiher mit 200.000 Euro fort. Ebenso für die Erschließung des dazugehörigen Park und Ride Platzes mit 200.000 Euro und steigen auch mit 10.000 € in die Planung der Radwegbeleuchtung Weiher- Stettfeld ein, die Umsetzung dann mit dem Haltepunkt wie ursprünglich mal geplant. Auch der Haltepunkt Ubstadt-Weiher ist mit weiteren 46.000 € abgebildet.

Die Investitionen in den ÖPNV sind somit umfangreich, ab 2019 ist auch noch der Einstieg in den barrierefreien Ausbau der Haltepunkte entlang der Stadtbahnlinie geplant. Allerdings darf man uns da auch nicht überfordern. Wenn man dann auch noch wie angekündigt seitens der AVG für noch nicht schlussgerechnete Maßnahmen 697.000 € will, dann ist das nicht sofort machbar. Wenn das alles berechtigt wäre, dann muss auch ein vernünftiges Zahlungsziel gefunden werden, das auch mit dem langen Abrechnungszeitraum in einem ausgewogenen und akzeptablen Verhältnis steht. Einen Ansatz für 2018 habe ich deshalb mal nicht vorgesehen.

Wir machen auch kleinere Maßnahmen, auf den Friedhöfen, die Umwandlung von Wegen, die Kommunikationsgruppe für Weiher oder auch die Mauersanierung in Weiher und Zeutern.

Wir führen unser Ortskernförderprogramm weiter.

30.000 Euro

Wir bezuschussen das Pfarrzentrum Weiher 24.000 + 24.500 Euro

Wir planen die Sanierung von Gemeindegebäuden oder gehen sogar direkt daran (40.000 Euro)

Wendehammer Kapellenstraße 19.000 Euro

Ökokontomaßnahmen 5000 Euro

Problembäume 25.000 Euro

Spielplätze 15.000 Euro

Für das Retentionsbecken weitere 20.000 €

Für das HRB Zeutern Ost weitere 10.000 €

Ersatz eines Bauhoffahrzeugs 83.000€ für den Holder Multipark und das Winterdienstgerät dazu 17.000€

Das sind unterm Strich fast 9 Mio. Euro. Diese können nur gestemmt werden, wenn wir bereit sind, auch einen kräftigen Betrag aus der Rücklage zu entnehmen. Allerdings sollten wir die Rücklage auch schonen angesichts historisch günstiger Kreditmarktkonditionen und ich greife damit einen in diesem Gremium geäußerten Gedanken gerne auf, zugunsten des Rücklagenerhalts lieber in Darlehen zu gehen. Für die langfristigen Wirtschaftsgüter wie das Schulhaus oder aber das neue Feuerwehrhaus ist eine Darlehensaufnahme auch die richtige Antwort. So wie die Abschreibung entsprechend der Nutzungsdauer entsteht – und Abschreibungen werden künftig entstehen- auch von Schulen und Feuerwehrhäusern (das sagt uns das neue Haushaltsrecht) – so wie die Abschreibung entsteht werden dann auch durch die Tilgung die Kredite bedient. Das ist auch generationengerecht. Keineswegs will ich hier aber einer Verschuldung das Wort reden. Aber es ist für langlebige Wirtschaftsgüter auch ein legitimes Zahlungsmittel. Genauso könnte man natürlich auch den Haltepunkt Stettfeld-Weiher und die Hochwasserschutzmaßnahmen sehen, Investitionen die für viele Jahrzehnte gedacht sind- aber soweit möchte ich hier nicht gehen. Für Schule und Feuerwehrhaus sind wie gesagt insgesamt 3,325 Mio. Euro Kredit vorgesehen.

Der Rücklage entnehmen wir 2018 1.189 Mio €,
2019 nochmals 1.238 Mio €,
im Finanzplanungszeitraum insgesamt 3.070 Mio. Dann
sind noch etwas mehr als 2 Mio, nämlich 2.073.000 €
übrig.

Angesichts einer momentanen Rücklage von über 5 Mio. € und einer nahezu auf Null zurückgeführten Verschuldung im Kernhaushalt wäre es bei gleichbleibend positiver Zuführung auf Dauer nicht möglich, im Vergleich zu anderen Kommunen als ausgleichsstockberechtigte Gemeinde zu gelten. Auch dies sollte man im Bezug auf die Finanzplanung der Gemeinde mit ins Kalkül ziehen.

Bevor jetzt aber jemand sich große Sorgen um unsere Rücklage macht- gestatten Sie mir noch den Hinweis, dass wir eine weitere stille Reserve haben – nämlich die seitens der Gemeinde an die Eigenbetriebe gewährten sogenannten Trägerdarlehen. Diese belaufen sich momentan auf rund 5.9 Mio € . Das ist eine Verschuldung, die die Eigenbetriebe schon haben und durch ihre Gebühren auch bedienen. Sie könnten jederzeit aber auch an die Gemeinde zurückgezahlt und durch Kreditmarktdarlehen ersetzt werden. Will man aber nur für den Notfall. Ich empfehle einen Blick auf Seite 151 des Haushalts.

Zu den Eigenbetrieben:

Hardtsee: Wir steigen jetzt definitiv in die Erweiterung des Campingplatzes ein. Insgesamt mit der Sanierung des Sanitärgebäudes ist eine Summe von 910.000 Euro vorgesehen, davon 375.600 in 2018, der Rest 2019

Im Abwasserhaushalt erhöhen wir unsere jährlichen Sanierungsaufwendungen auf über 300.000 Euro. Davon allein durch die Eigenkontrollverordnung 215.000 € mehr, im Bereich Instandhaltung Kläranlage 74.000 € mehr usw. Trotzdem bleiben die Gebühren stabil, mit Ausnahme der Niederschlagswassergebühr.

Im Investitionsbereich sind 1.356 Mio vorgesehen.
Größte Brocken darunter Kanal Zeuterner Straße Süd
300 T€ und Kanal Gewerbegebiet Sand mit 350 T€ und
Kanal Schafgartenstraße mit 180 T€.
Wir tilgen 890 T€ und nehmen 693 T€ neu auf, führen
also die Verschuldung um knapp 200 T€ zurück.

Im Pflegeheim müssen wir auf die neue gesetzliche
Regelung in der Heimmindestbauverordnung reagieren.
Bislang sind in unserem Pflegeheim 7 Doppelzimmer,
die eigentlich in Einzelzimmer umgebaut werden
müssen. 3 dürfen aufgrund einer Sonderregelung
erhalten bleiben aber 4 Plätze werden dadurch
wegfallen . Die Kosten für den Umbau sind 2019 mit ca.
90.000 € zu erwarten, die Planungskosten allerdings mit
10.000 für 2018.

Wasser: Die Finanzumlage steigt und damit die
Gebühren durch die Maßnahmen, die der Zweckverband
durchführt. Insbesondere der Enthärtung. Ansonsten gibt
es aus unserem Eigenbetrieb Wasserversorgung nichts
aufregendes zu berichten. Investitionen: null

Weiteres Vorgehen:

Bürgergespräch am 23.11.

Verabschiedung am 12.12.

Vorlage an die Rechtsaufsicht zum Jahresende

Rechtskraft: Mitte/ Ende Januar